



# Auswirkungen der Erhöhung des Mehrwertsteuersatzes für Zierpflanzenerzeugnisse

Situation im Jahr 2015

Frank Bunte und Michiel van Galen



LEI

WAGENINGEN UR

---

# Auswirkungen der Erhöhung des Mehrwertsteuersatzes für Zierpflanzenerzeugnisse

Situation im Jahr 2015

Frank Bunte <sup>1</sup> und Michiel van Galen

<sup>1</sup> Fontys International Business School (FIBS)

Diese Studie wurde von dem internationalen Institut LEI Wageningen UR im Auftrag und mit finanzieller Unterstützung der VBN (Vereniging van Bloemveilingen in Nederland) durchgeführt.

LEI Wageningen UR  
Wageningen, September 2015

---

RAPPORT  
LEI 2015-103  
ISBN 978-90-8615-716-7

---

Bunte, F., M. van Galen, 2015. *Auswirkungen der Erhöhung des Mehrwertsteuersatzes für Zierpflanzenerzeugnisse; Situation im Jahr 2015*. Wageningen, LEI Wageningen UR (University & Research centre), Bericht LEI 2015-103. 26 Seiten.; 1 Abb.; 8 Tab.; 10 Ref.

In der vorliegenden Studie wird untersucht, welche Auswirkungen die Anwendung des allgemeinen Mehrwertsteuersatzes auf Zierpflanzenerzeugnisse für den Umsatz und die Beschäftigung in der Branche in den Niederlanden und in Europa hat. Die Auswirkungen werden für das Szenario berechnet, in dem nur die Niederlande zur Anwendung des allgemeinen Mehrwertsteuersatzes übergehen, und auch für das Szenario, in dem alle Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) zur Anwendung des allgemeinen Mehrwertsteuersatzes übergehen. 2015 gilt für die Zierpflanzenerzeugnisse in 13 EU-Mitgliedstaaten der niedrige Mehrwertsteuersatz. Die mittelfristigen Auswirkungen werden mithilfe des Hortus-Modells des LEI Wageningen UR geschätzt. Das Hortus-Modell modelliert Nachfrage und Angebot in der europäischen Gartenbaubranche.

This report evaluates the effects of a possible application of the general VAT rate to ornamentals on turnover and employment in the Dutch and European ornamental supply chain. The effects are calculated for the scenario in which the Netherlands decide to apply the general VAT rate and the scenario in which all member states of the European Union (EU) decide to apply the general VAT rate. In 2015, the lower VAT rate is applied to ornamentals in 13 EU member states. The effects are measured using the Hortus model of LEI Wageningen UR, which models demand and supply in European horticulture.

Schlüsselwörter: Zierpflanzenanbau, Mehrwertsteuer, Studie

Dieser Bericht kann kostenlos aus dem E-Depot <http://edepot.wur.nl> oder von [www.wageningenUR.nl/lei](http://www.wageningenUR.nl/lei) (unter LEI-Publikationen) heruntergeladen werden.

© 2015 LEI Wageningen UR

Postfach 29703, NL-2502 LS Den Haag, T 070 335 83 30, E [informatie.lei@wur.nl](mailto:informatie.lei@wur.nl), [www.wageningenUR.nl/lei](http://www.wageningenUR.nl/lei). Das LEI gehört zum Wageningen UR (University & Research Centre).



Das LEI verwendet für seine Berichte eine Creative Commons Namensvermeldung 3.0 Nederland Lizenz.

© LEI, Teil der Stiftung Dienst Landbouwkundig Onderzoek (Dienst Agrarforschung), 2015

Es ist dem Benutzer gestattet, die Arbeit zu kopieren, zu verbreiten und zu übertragen und hiervon abgeleitete Arbeiten zu erstellen. Material Dritter, von dem in der Arbeit Gebrauch gemacht wurde und das geistigen Eigentumsrechten unterliegt, darf ohne vorherige Zustimmung der betreffenden Dritten nicht verwendet werden. Der Benutzer hat bei der Arbeit die von dem Autor oder Rechtsinhabers genannten Namen zu nennen, jedoch nicht auf eine derartige Weise, dass der Eindruck entsteht, sie stimmen hiermit der Arbeit des Benutzers oder der Nutzung der Arbeit zu. Der Benutzer darf die Arbeit nicht für kommerzielle Zwecke verwenden.

Das LEI übernimmt keine Haftung für Schäden, die eventuell aus der Nutzung der Ergebnisse dieser Studie oder aus der Anwendung der Empfehlungen entstehen.

Das LEI ist ISO 9001:2008 zertifiziert.

LEI 2015-103 | Projektcode 2282100114

Umschlagfoto: VBN

---

# Inhalt

	<b>Vorwort</b>	<b>5</b>
	<b>Zusammenfassung</b>	<b>7</b>
	<b>Summary</b>	<b>9</b>
<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>11</b>
<b>2</b>	<b>Die Zierpflanzenbranche und die Mehrwertsteuerpolitik</b>	<b>12</b>
	2.1 Die europäische Zierpflanzenbranche	12
	2.2 Die europäische Mehrwertsteuerpolitik für Zierpflanzenerzeugnisse	13
<b>3</b>	<b>Vorgehensweise</b>	<b>15</b>
<b>4</b>	<b>Ergebnisse</b>	<b>17</b>
	4.1 Szenario 1: Anwendung des allgemeinen Mehrwertsteuersatzes in den Niederlanden	17
	4.2 Szenario 2: Anwendung des allgemeinen Mehrwertsteuersatzes in der gesamten EU	18
	4.3 Auswirkungen auf die Staatseinnahmen in den Niederlanden	21
	<b>Literatur</b>	<b>24</b>

---

---

# Vorwort

Die niederländische Regierung hat in der Vergangenheit schon mehrmals eine Anhebung des Mehrwertsteuersatzes für Zierpflanzenerzeugnisse in Erwägung gezogen. Mit einer solchen Steuerreform sollten das System vereinfacht und die Steuerbemessungsgrundlage verbessert werden. In diesem Zusammenhang wurden die Mehrwertsteuerregelungen für Dienstleistungen und Produkte, wie zum Beispiel für Bücher, aber auch für Zierpflanzenerzeugnisse, überdacht. In den Niederlanden, gilt für Zierpflanzenerzeugnisse seit 1975 eine gegenüber dem normalen Mehrwertsteuersatz verringerte Mehrwertsteuer.

Im Auftrag der Vereniging van Bloemenveilingen in Nederland (VBN, Vereinigung der Blumenversteigerungen in den Niederlanden) hat das LEI Wageningen UR die Bedeutung der Mehrwertsteuerregelung für den Umsatz und die Beschäftigung in der Zierpflanzenbranche für zwei Szenarien untersucht: das Szenario, in dem die Niederlande einseitig zur Anwendung des allgemeinen Mehrwertsteuersatzes übergehen, und das Szenario, in dem alle Mitgliedstaaten der Europäischen Union den allgemeinen Mehrwertsteuersatz anwenden. Diese Ergebnisse wurden um eine Analyse der Konsequenzen für die staatlichen Einkünfte ergänzt. Die Studie ist eine Aktualisierung der Analysen, die das LEI 2010 für den Marktverband Gartenbau durchgeführt hat, und der Analysen, die das LEI 2007 für das Landwirtschaftsministerium und 2014 für das Wirtschaftsministerium durchgeführt hat.



Prof. dr. ir. J.G.A.J. (Jack) van der Vorst  
Generaldirektor Social Sciences Group - Wageningen UR



---

# Zusammenfassung

Die vorliegende Untersuchung befasst sich damit, welche wirtschaftlichen Auswirkungen die Anwendung des allgemeinen Mehrwertsteuersatzes auf Zierpflanzenerzeugnisse für den Umsatz und die Beschäftigung in der Branche hat. Diese Auswirkungen wurden für niederländische und europäische Produktionsbetriebe sowie für den Großhandel und Einzelhandel mit Zierpflanzenerzeugnissen berechnet. Zurzeit gilt in 13 Mitgliedsländern der EU der niedrige Mehrwertsteuersatz für Zierpflanzenerzeugnisse.

Es wurden zwei Szenarien untersucht:

1. Anwendung des allgemeinen (hohen) Mehrsteuersatzes auf Zierpflanzenerzeugnisse in den Niederlanden; und
2. Anwendung dieses Satzes in allen EU-Mitgliedstaaten.

Ergebnisse Szenario (1): Anwendung des allgemeinen Mehrwertsteuersatzes in den Niederlanden

- Die Anwendung des allgemeinen Mehrwertsteuersatzes in den Niederlanden hat einen Rückgang des Umsatzes im Einzelhandel um 300 Mio. Euro, im Großhandel um 180 Mio. Euro und im Gartenbausektor um 135 Mio. Euro zur Folge.
- Die Beschäftigung in den Niederlanden verringert sich um 1.095 Vollzeitäquivalente im primären Zierpflanzensektor, um 285 Vollzeitäquivalente im Großhandel und um 1.630 Vollzeitäquivalente im Einzelhandel. Die Anzahl der Arbeitsplätze, die hierdurch betroffen werden, ist viel höher. Für Groß- und Einzelhandel geht es um 350 bzw. 2.600 Arbeitsplätze. Für den primären Sektor fehlen vergleichbare Daten über das Verhältnis zwischen der Anzahl Vollzeitäquivalente und der Anzahl beschäftigter Personen. Wir schätzen die Auswirkungen jedoch auf 2.200 Arbeitsplätze im primären Zierpflanzensektor (einschließlich nicht-regulär beschäftigter Personen sowie Lohn- und Zeitarbeitskräfte).
- Die Steuereinnahmen nehmen in den Niederlanden kurzfristig um 103 Mio. Euro und langfristig um 187 Mio. Euro zu. Die Steuereinnahmen erhöhen sich nicht um die erwarteten 249 Mio. Euro, weil die Nachfrage empfindlich auf Preisänderungen reagiert. Kurzfristig muss der Staat jedoch aufgrund einer steigenden Arbeitslosigkeit Einbußen bei den Einkünften hinnehmen. Darüber hinaus steigen die Kosten für öffentliche Grünflächen erheblich an.

Ergebnisse Szenario (2): Mehrwertsteuererhöhung in allen 13 EU-Mitgliedstaaten

- In den Niederlanden gehen 5.120 Vollzeitäquivalente verloren; 2.810 Vollzeitäquivalente im primären Gartenbau (hinsichtlich der Anzahl an Arbeitsplätzen wird die Wirkung auf 5.600 geschätzt, einschließlich nicht-regulär beschäftigter Personen sowie Lohn- und Zeitarbeitskräfte) und 725 bzw. 1.585 Vollzeitäquivalente im Groß- und Einzelhandel (920 und 2.510 Arbeitsplätze). Die Umsatzeinbußen im niederländischen Gartenbau belaufen sich auf 340 Mio. Euro.
- Die Anwendung des allgemeinen Mehrwertsteuersatzes auf Zierpflanzenerzeugnisse in allen Mitgliedstaaten, in denen dies bisher nicht der Fall war, hat einen Rückgang des Umsatzes im europäischen Einzelhandel um 3,8 Mrd. Euro, im europäischen Großhandel um 2,8 Mrd. Euro und im europäischen Gartenbausektor um 1,3 Mrd. Euro zur Folge. Die Zahl der Beschäftigten reduziert sich um 24.700 Vollzeitäquivalente in der europäischen Zierpflanzenproduktion und um 30.000 Vollzeitäquivalente im europäischen Groß- und Einzelhandel (geschätzt auf 37.140 Arbeitsplätze).
- Für die Steuereinkünfte in den Niederlanden würde dies bedeuten, dass kurzfristig die Steuereinnahmen und Sozialversicherungsbeiträge um höchstens 83 Mio. Euro ansteigen, weil die Beschäftigung in der exportorientierten Zierpflanzenbranche drastisch zurückgeht.





---

# Summary

This report presents the effects of a possible application of the general VAT to ornamentals on turnover and employment in the ornamental supply chain. The effects are determined for Dutch and European production, wholesale and retail trade in ornamentals. The lower VAT rate is currently applied to ornamentals in 13 EU Member States.

The study considers two scenarios:

1. application of the general (high) tariff to ornamentals in the Netherlands;
2. application of the general tariff in all EU Member States.

Results of scenario (1): application of the general VAT rate to ornamentals in the Netherlands:

- Application of the general VAT rate causes a decrease in turnover of €300m in Dutch retail trade, of €180m in wholesale trade and of €135m in horticultural production.
- Employment in the Netherlands falls by 1,095 FTEs in primary production, by 285 FTEs in wholesale trade and by 1,630 FTEs in retail trade. The number of jobs affected is much higher. In wholesale and retail trade we estimate the effects at 350 and 2,600 jobs respectively. For primary horticulture we lack comparable data on the ratio of FTE to the number of jobs. We estimate the effects on the primary sector at 2,200 jobs (including temporary workers).
- Tax revenues in the Netherlands rise by €103m in the short run and by €187m in the long run. Tax revenues do not rise by the €249m envisaged, because consumer demand is sensitive to changes in consumer prices. Moreover, in the short run the government loses revenues due to the rise in unemployment, and on top of that, local government costs for public parks will increase considerably.

Results of scenario (2): application of the general VAT rate in all EU Member States including the 13 Member States currently applying the lower VAT rate:

- In the Netherlands 5,120 FTEs are lost; 2,810 FTEs in ornamental horticulture (the number of jobs affected estimated at 5,600) and 725 and 1,585 FTEs in wholesale and retail trade (920 and 2,510 jobs respectively). The loss of turnover in Dutch horticulture is estimated at €340m.
- Application of the general VAT rate to ornamentals in all Member States where the rate is not currently applied, leads to a drop in net sales by €3.8bn in EU retail trade, by €2.8bn in EU wholesale trade and by €1.3bn in EU horticulture. Employment falls by 24,700 FTEs in EU horticulture and by 30,000 FTEs in European wholesale and retail trade (approximately 37,140 jobs).
- Tax revenues in the Netherlands only increase by €83m in the short run, because employment falls dramatically in the export-oriented ornamental supply chain.



---

# 1 Einleitung

Der Zierpflanzensektor ist für die Niederlande mit einem Exportvolumen von 6,2 Mrd. Euro ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Mehr als drei Viertel der Zierpflanzenerzeugnisse gehen in den Export. Die wichtigsten Exportländer sind Deutschland, Frankreich, Großbritannien und Italien.

Seit 1975 gilt für sämtliche Zierpflanzenerzeugnisse in den Niederlanden ein verringerter Mehrwertsteuersatz. Diese Regelung wurde auf Initiative des niederländischen Parlaments ins Leben gerufen, um Zierpflanzenerzeugnisse auch niedrigeren Einkommensgruppen preislich zugänglich zu machen und um Umsatz und Beschäftigung im Gartenbausektor zu stimulieren (Amendement Tolman, TK 1974-1975, 13 104 Nr. 9). Auf der Grundlage der EU-Richtlinie 2006/112/EG, Art. 122 darf im Bereich der Zierpflanzenerzeugnisse (Schnittblumen, Garten- und Topfpflanzen, Blumenzwiebeln und Baumzuchterzeugnisse) der verringerte Mehrwertsteuersatz Anwendung finden.

Durch die Wirtschaftskrise bedingt versuchen nun Regierungen weltweit, ihre Einkünfte zu steigern und Ausgaben zu reduzieren, ein Grund dafür, dass manche europäischen Staaten den verringerten Mehrwertsteuersatz auf den Prüfstand stellen.

Im Jahr 2007 hat die niederländische Regierung die Mehrwertsteuerregelung für Zierpflanzenerzeugnisse überprüft. Das LEI hat in diesem Zusammenhang die Auswirkungen der Regelung auf das Verbraucherverhalten und die Beschäftigung untersucht und kam zu dem Schluss, dass die Regelung wirksam ist, also die gesetzten Ziele erreicht werden (Bunte, van der Lugt und van der Meulen, 2007). Unter anderem aufgrund dieser Analyse hat die niederländische Regierung 2007 beschlossen, die Mehrwertsteuerregelung fortzuführen. Die Analyse in diesem Bericht stellt eine Aktualisierung der Analysen dar, die 2007, 2010 und 2014 durchgeführt wurden (Bunte und Kuiper, 2008; Bunte und van der Poel 2010; van Galen und Dijkxhoorn, 2014).

Zurzeit findet der verringerte Mehrwertsteuersatz für Zierpflanzenerzeugnisse in 13 Mitgliedsländern Anwendung. Diese Mitgliedsländer repräsentieren 77 % des Umsatzes in der EU-27 und 84 % der Produktion. Würde in diesen Mitgliedsländern der allgemeine Mehrwertsteuersatz für Zierpflanzenerzeugnisse gelten, sähen sich die Verbraucher mit höheren Preisen konfrontiert. Dies hätte einen Rückgang des Konsums von Zierpflanzenerzeugnissen zur Folge, was sich wiederum zu einer Reduzierung des Nettoumsatzes, des Handels zwischen den Ländern und der Beschäftigung im Einzel- und Großhandel sowie der Produktion im Bereich der Zierpflanzenerzeugnisse führen würde.

Der vorliegende Bericht berechnet die Auswirkungen einer Änderung des Mehrwertsteuersatzes auf den Nettoumsatz und die Beschäftigung in der europäischen Produktion sowie beim Groß- und Einzelhandel für Zierpflanzenerzeugnisse, wobei ein Nachfrage- und Angebotsmodell für Gartenbauerzeugnisse von dem LEI Wageningen UR zur Anwendung kommt: Hortus. Die Analyse bezieht sich jedoch ausschließlich auf die Zierpflanzenbranche. Auswirkungen einer eventuellen Anhebung des Mehrwertsteuersatzes auf andere Sektoren wurden nicht berücksichtigt.

Der Bericht untersucht zwei Szenarien: (1) eine einseitige Anhebung des Mehrwertsteuersatzes in den Niederlanden und (2) eine Anhebung des Mehrwertsteuersatzes in allen 13 Mitgliedsländern. Die Ergebnisse spiegeln die Auswirkungen auf Umsatz, Beschäftigung und staatliche Einkünfte wider.

## 2 Die Zierpflanzenbranche und die Mehrwertsteuerpolitik

### 2.1 Die europäische Zierpflanzenbranche

Die Zierpflanzenbranche stellt in Europa mit einem Beschäftigungsvolumen von 335.000 Vollzeitäquivalenten im Bereich der Produktion und von 428.000 Vollzeitäquivalenten im Groß- und Einzelhandel einen wichtigen Faktor dar. Der in der Europäischen Union erzielte Umsatz wird auf 17,6 Mrd. Euro im Bereich Produktion, 30,4 Mrd. Euro im Großhandel und 47,4 Mrd. Euro im Einzelhandel geschätzt (Schätzungen des LEI auf der Basis von Daten aus dem Marktverband für Gartenbau (Productschap Tuinbouw, PT), Eurostat und AIPH). Die Niederlande sind der mit Abstand größte Produzent, die Inlandsproduktion Frankreichs, Deutschlands, Italiens, Spaniens und Großbritanniens ist aber durchaus erwähnenswert. Die Niederlande haben sich auf die Produktion von Schnittblumen und Blumenzwiebeln konzentriert, aber auch der Bereich Topfpflanzen und Baumzuchterzeugnisse spielt eine wichtige Rolle. Die Produktion in Frankreich, Deutschland, Italien, Spanien und Großbritannien hat sich auf Baumzuchterzeugnisse spezialisiert. Italien hat darüber hinaus eine große Schnittblumenproduktion.

Tabelle 1

*Umsatz im Zierpflanzensektor für die EU-27-Länder (Schätzungen für 2013, in Millionen Euro)*

	Produktion	Großhandel	Einzelhandel
Belgien	520	1.185	1.645
Bulgarien	35	85	100
Dänemark	550	860	655
Deutschland	2.630	4.870	11.085
Estland	-	20	40
Finnland	120	245	510
Frankreich	1.740	3.110	7.360
Griechenland	85	180	260
Großbritannien	1.225	2.370	6.250
Irland	45	130	240
Italien	2.690	4.210	7.415
Lettland	10	30	40
Litauen	20	65	95
Luxemburg	-	30	60
Malta	-	5	10
Niederlande	5.415	8.085	2.250
Österreich	285	585	1.350
Polen	685	1.160	1.915
Portugal	275	460	680
Rumänien	140	270	475
Schweden	220	470	1.515
Slowakei	25	120	170
Slowenien	35	85	165
Spanien	585	1.160	2.165
Tschechien	140	345	630
Ungarn	85	220	250
Zypern	30	50	85
Summe	17.590	30.405	47.415

Quelle: LEI Schätzungen, die auf Daten aus dem Marktverband für Gartenbau (PT), Eurostat und AIPH basieren.

Tabelle 2

Beschäftigung im Zierpflanzensektor für die EU-27-Länder (Vollzeitäquivalente, Schätzungen für 2013)

	Produktion	Großhandel	Einzelhandel
Belgien	6.100	2.060	3.690
Bulgarien	5.860	1.400	3.750
Dänemark	4.360	1.600	3.460
Deutschland	43.080	12.660	93.420
Estland	-	190	1.020
Finnland	1.930	650	2.880
Frankreich	37.230	8.510	40.250
Griechenland	3.100	940	1.680
Großbritannien	22.170	8.130	56.290
Irland	650	450	2.160
Italien	54.840	11.410	23.720
Lettland	1.140	280	1.080
Litauen	4.510	560	3.150
Luxemburg	-	50	360
Malta	-	10	30
Niederlande	44.730	12.760	12.300
Österreich	7.750	1.530	10.100
Polen	32.990	3.550	13.620
Portugal	13.540	6.060	9.120
Rumänien	15.110	5.540	14.270
Schweden	2.280	1.140	8.090
Slowakei	1.200	1.110	1.250
Slowenien	1.770	790	1.210
Spanien	16.020	7.220	14.020
Tschechien	6.740	3.200	4.640
Ungarn	7.290	2.720	5.900
Zypern	950	580	990
Summe	335.340	95.100	332.450

Quelle: LEI Schätzungen, die auf Daten aus dem Marktverband für Gartenbau (PT), Eurostat (FADN und SBS) und AIPH basieren.

Die Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten (FTE) wurde auf der Grundlage der durchschnittlichen Produktivität in Umsatz je Vollzeitäquivalent geschätzt. In den Niederlanden wird die Beschäftigung in dem primären Zierpflanzensektor auf nahezu 45.000 Vollzeitäquivalente geschätzt. Die Zahl der Vollzeitäquivalente im Groß- und Einzelhandel wird auf etwa 12.700 bzw. 12.300 geschätzt. Gemessen in der Anzahl der Arbeitsplätze (einschließlich befristet angestellter Kräfte und Zeitarbeitskräfte) ist die Beschäftigung viel größer. Der Marktverband für Gartenbau (2014 aufgehoben) meldete für das Jahr 2011 fast 100.000 im primären Zierpflanzensektor in den Niederlanden beschäftigte Personen, davon etwa 32.000 Zeitarbeitskräfte. Im Großhandel für Zierpflanzen arbeiteten 28.000 Personen und im Einzelhandel für Zierpflanzenerzeugnisse 27.000 Personen (PT, 2012a; PT, 2012b).

## 2.2 Die europäische Mehrwertsteuerpolitik für Zierpflanzenerzeugnisse

Auf der Grundlage der EU-Richtlinie 2006/112/EG, Art. 122 darf im Bereich der Zierpflanzenerzeugnisse (Schnittblumen, Garten- und Topfpflanzen, Blumenzwiebeln und Baumzuchterzeugnisse) der verringerte Mehrwertsteuersatz Anwendung finden. Derzeit wird der verringerte Steuersatz in 13 Mitgliedsländern für Zierpflanzenerzeugnisse angewandt (Tabelle 3). Es handelt sich dabei um die EU-15, mit Ausnahme Großbritanniens, Skandinaviens und Portugals und zuzüglich Polens, Sloweniens und Tschechiens. Diese Mitgliedsländer repräsentieren 77 % des Umsatzes in der EU-27 und 84 % der Produktion. In Spanien galt von 2012 bis 2014 der normale (hohe) Mehrwertsteuersatz auch für Zierpflanzenerzeugnisse. 2015 hat Spanien den niedrigen

Steuersatz wieder eingeführt (siehe Kasten 1 in Abschnitt 4). In Portugal gilt gegenwärtig der normale Mehrwertsteuersatz für Zierpflanzenerzeugnisse.

Die Auswirkungen der Mehrwertsteuerregelung auf die Verbraucherpreise für Zierpflanzenerzeugnisse sind von Land zu Land unterschiedlich, weil die Differenz zwischen dem abgesenkten und dem allgemeinen Mehrwertsteuersatz in den einzelnen Ländern unterschiedlich ist. In Irland, Luxemburg, Österreich und Tschechien ist der Unterschied zwischen den beiden Steuersätzen gering (Tabelle 3). In Belgien, Frankreich, den Niederlanden, Polen und Slowenien ist die Differenz zwischen den Steuersätzen hoch, so dass auch die möglichen Auswirkungen auf die Preise größer sind.

Die Mehrwertsteuersätze wurden in acht der betroffenen zwölf Länder angepasst (siehe Bunte und Van der Poel 2010). In den Niederlanden, Frankreich, Italien und Irland wurde der reguläre Mehrwertsteuersatz erhöht. Die Differenz zwischen den Steuersätzen ist größer geworden und damit auch die erwartete Auswirkung der Abschaffung der Mehrwertsteuerregelung auf die Preise und den Konsum. In Griechenland wurde der niedrige Steuersatz erhöht. Die zu erwartenden Auswirkungen auf Preise und Konsum sind daher kleiner. In Spanien, Polen, Tschechien und Luxemburg wurden beide Steuersätze im Vergleich zu 2010 angepasst. Die zu erwartenden Auswirkungen auf Preise und Konsum sind in Spanien größer geworden, in Polen und Tschechien kleiner geworden und in Luxemburg mehr oder weniger gleich geblieben.

**Tabelle 3**

*Mehrwertsteuersätze und Preisanstieg in 13 europäischen Ländern*

	Niedriger Satz	Allgemeiner Satz	Preisauswirkung
	%	%	% Veränderung
Belgien	6,0	21,0	14,2
Deutschland	7,0	19,0	11,2
Frankreich	5,5	20,0	13,7
Griechenland	13,0	23,0	8,8
Irland	13,5	23,0	8,4
Italien	10,0	22,0	10,9
Luxemburg	8,0	17,0	8,3
Niederlande	6,0	21,0	14,2
Österreich	10,0	20,0	9,1
Polen	8,0	23,0	13,9
Slowenien	9,5	22,0	11,4
Spanien	10,0	21,0	10,0
Tschechien	15,0	21,0	5,2

Quelle: Europäische Kommission, taxud.c.1 (2015) - EN.

---

## 3 Vorgehensweise

Die Auswirkungen, die die Anhebung der Mehrwertsteuersätze nach sich zieht, wurden für die EU-27 mit Hilfe von HORTUS ermittelt, einem Nachfrage- und Angebotsmodell für Gartenbauerzeugnisse. In diesem Modell wird davon ausgegangen, dass die aufeinander folgenden Marktbereiche in der Produktions- und Vertriebskette durch eine vollkommene Konkurrenz gekennzeichnet sind. Das bedeutet, dass wir davon ausgehen, dass keine der Parteien innerhalb der Kette ihre Marktmacht zur Geltung bringen kann. Dieser Ausgangspunkt ist im Hinblick auf die Zahl und den Umfang der innerhalb der Kette operierenden Unternehmen durchaus plausibel. Die Annahme, dass die Kette sich durch eine absolute Konkurrenz kennzeichnet, impliziert aber auch, dass eine Anhebung des Mehrwertsteuersatzes vollständig auf den Endverbraucherpreis umgelegt wird. Untersuchungen von Bunte und Kuiper (2008) haben tatsächlich gezeigt, dass eine Anhebung des Herstellungspreises um ein Prozent in einem um ein Prozent höheren Verbraucherpreis resultiert. Daraus lässt sich der Schluss ziehen, dass die Preisbildung im Einzelhandel und für Zierpflanzenerzeugnisse eine Wettbewerbsstruktur aufweist und dass im Bereich des Mehrwertsteuersatzes vorgenommene Änderungen in vollem Umfang weitergegeben werden. Modifikationen des steuerlichen Drucks haben demnach Auswirkungen auf den Verbraucher.

Das CPB (2003) kam bei arbeitsintensiven Dienstleistungen zu vergleichbaren Ergebnissen. Hier nämlich hatte die Anwendung des verringerten Mehrwertsteuersatzes eine signifikante Reduzierung der Verbraucherpreise zur Folge, die sich wiederum ganz erheblich auf Umsatz und Beschäftigung im Einzelhandel auswirkte.

Die Auswirkungen auf Umsatz und Beschäftigung in den übrigen Stadien der Produktions- und Vertriebskette kommen in einer rückgängigen Nachfrage der Verbraucher zum Ausdruck. Die Auswirkungen für die Beschäftigung errechnen sich anhand von Produktivitätsindikatoren für die unterschiedlichen Stadien innerhalb der Kette, und zwar mit Hilfe des Umsatzes je Vollzeitäquivalent (FTE). Die zugrunde liegenden Zahlen basieren auf Eurostat-Daten.

Die Auswirkungen einer Preiserhöhung auf den Konsum errechnen sich mittels der Preiselastizität bei der Nachfrage. Bunte et al. (2007) haben eine solche Untersuchung der Preiselastizität in den Niederlanden durchgeführt. Das Ergebnis: eine Preiselastizität bei der Nachfrage von -1,1 für Schnittblumen und Topfpflanzen sowie -1,5 für Gartenprodukte. Die Preiselastizitäten wurden für Ausgabenkategorien geschätzt, die das Zentralamt für Statistik (CBS) unterscheidet. Gartenprodukte umfassen alle Produkte, die von Haushalten gekauft werden: Blumenzwiebeln, Gartenpflanzen, Baumzuchtprodukte, aber auch Gartengeräte. Für das untere Einkommensviertel belaufen sich die Preiselastizitäten auf -1,3 für Schnittblumen und Topfpflanzen und auf -4,3 % für Gartenerzeugnisse. Die bei der Nachfrage nach Zimmerpflanzen und Gartenpflanzen in den Niederlanden ermittelte Preiselastizität ist ein Hinweis darauf, dass die Verbrauchernachfrage nach Schnittblumen, Topfpflanzen und Gartenartikeln sensibel auf Änderungen des Verbraucherpreises reagiert. Die Preiselastizitäten von Bunte et al. (2007) wurden auch für andere europäische Länder verwendet.

Die Preiselastizität der Nachfrage kann auch aus der vorübergehenden Erhöhung des französischen Mehrwertsteuersatzes für Zierpflanzenerzeugnisse im Jahr 1991 gefolgert werden. Die Erhöhung des Mehrwertsteuersatzes von 5,5 % auf 18,6 % fiel mit einem Rückgang des Nettoumsatzes im Einzelhandel von 12,6 % zusammen, was eine Preiselastizität von -1,0 impliziert (siehe Kasten 2). Wenngleich die Konsumausgaben mehr oder weniger gleich blieben, bewirkte die Anhebung des Mehrwertsteuersatzes einen substantiellen Rückgang bei den Nettoverkäufen. In Spanien wurde 2012 die Mehrwertsteuer auf Zierpflanzenerzeugnisse von 8 % auf 21 % erhöht. Zwischen 2012 und 2014 ging der Umsatz der Floristen in Spanien um gute 25 % zurück. Dieser Rückgang ist sicherlich zum Teil auf die Mehrwertsteuererhöhung zurückzuführen, obwohl auch die wirtschaftliche Rezession dabei eine Rolle gespielt hat (siehe Kasten 1 in Abschnitt 4).



---

In dieser Studie werden zwei Szenarien ausgearbeitet: (1) ein Szenario, bei dem die Niederlande einseitig ihren Mehrwertsteuersatz für Zierpflanzenerzeugnisse von dem niedrigen Steuersatz von 6 % auf den allgemein gültigen Steuersatz von 21 % anheben und (2) ein Szenario, bei dem alle 13 Mitgliedsländer, die derzeit den verringerten Steuersatz auf Zierpflanzenerzeugnisse anwenden, den allgemeinen Mehrwertsteuersatz zu Grunde legen. Das zweite Szenario beruht auf der realen Erwartung, dass die niederländische Politik im Hinblick auf die Mehrwertsteuerregelungen für Zierpflanzenerzeugnisse von anderen EU-Ländern übernommen wird, und zwar aufgrund der Marktführerschaft, die die Niederlande bei Produktion und Handel mit Zierpflanzen innehaben. Als einer der Hauptakteure auf dem europäischen Markt für Zierpflanzenerzeugnisse haben die Niederlande eine wichtige Position in der Debatte im Europäischen Rat, in dem über die Mehrwertsteuerrichtlinie entschieden wird. Wenn die Niederlande den allgemeinen Steuersatz auf Zierpflanzenerzeugnisse anwenden, besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass die Möglichkeit zur Anwendung des niedrigen Mehrwertsteuersatzes auf Zierpflanzenerzeugnisse aus den europäischen Mehrwertsteuervorschriften gestrichen wird.

---

## 4 Ergebnisse

### 4.1 Szenario 1: Anwendung des allgemeinen Mehrwertsteuersatzes in den Niederlanden

Kommt der allgemeine Mehrwertsteuersatz für Zierpflanzenerzeugnisse anstelle des abgesenkten Satzes zur Anwendung, werden die Verbraucherpreise um 14,2 % steigen. Als eine daraus folgende Konsequenz wird die Nachfrage nach Schnittblumen und Topfpflanzen um 11,5 % und die Nachfrage nach Baumzuchtprodukten um 18,9 % zurückgehen. Die Nachfrage geht in geringerem Maße zurück als dies auf der Grundlage der Preiselastizitäten zu erwarten ist. Dies ist darauf zurückzuführen, dass ein Teil der Marktnachfrage aus der Nachfrage von Unternehmen (Business-Markt) besteht und Unternehmen die Mehrwertsteuer auf Zierpflanzenerzeugnisse vom Finanzamt zurückfordern können. Die Nachfrage nach Blumenzwiebeln geht um nur 1,9 % zurück, was auf den hohen Anteil der Business-to-Business-Transaktionen am Blumenzwiebelverkauf zurückzuführen ist.

Lokale Behörden zahlen Mehrwertsteuer auf den Kauf von Zierpflanzenerzeugnissen. Es ist zu erwarten, dass die Nachfrage von lokalen Behörden nach Zierpflanzenerzeugnissen abnehmen wird. Die lokalen Behörden geben derzeit jährlich ca. 2 Mrd. Euro für öffentliche Grünanlagen aus. Hier führt eine Erhöhung der Mehrwertsteuer zu höheren Kosten für öffentliche Grünanlagen oder – und dies ist wahrscheinlicher – zu weniger Ausgaben für öffentliche Grünanlagen und damit zu einer geringeren Qualität der Landschaftsgestaltung in niederländischen Gemeinden.

Die Zierpflanzenproduktion zeigt einen Rückgang. Da die niederländische Produktion von Zierpflanzen auf den Export ausgerichtet ist, sind die Auswirkungen einer Änderung des Mehrwertsteuersatzes auf die niederländische Produktion und Beschäftigung in diesem Szenario begrenzter als in Szenario 2. Die Auswirkungen entsprechen mehr oder weniger der prozentualen Veränderung des Umsatzes auf Einzelhandelsebene multipliziert mit dem Anteil der Niederlande am Verkauf von niederländischen Zierpflanzenerzeugnissen. Die Folgen für Produktion und Arbeitsmarkt machen sich am stärksten in der Primärproduktion von Baumzuchterzeugnissen (einschließlich Stauden und Beetpflanzen) (-5,2 %) und Topfpflanzen (-3,7 %) bemerkbar. Die gesamte Zierpflanzenproduktion geht um 135 Mio. Euro zurück (Tabelle 3). Die Beschäftigung in der Zierpflanzenproduktion geht um 1.095 Vollzeitäquivalente zurück (Tabelle 4). Die Beschäftigung in der Blumenzwiebelzucht nimmt leicht zu, weil die frei werdenden Anbauflächen für Baumzuchtprodukte für andere Gartenbauerzeugnisse genutzt werden.

Der Absatz im Einzelhandel geht um 12,4 % zurück (Tabelle 4). Der Nettoumsatz geht um 300 Mio. Euro zurück und die Beschäftigung um 1.630 Vollzeitäquivalente (2.600 Arbeitsplätze). Im Großhandel geht die Beschäftigung um 180 Mio. Euro zurück und die Beschäftigung um 285 Vollzeitäquivalente (350 Arbeitsplätze). Dieser Effekt ist mit den Ergebnissen von Van Galen und Dijkxhoorn (2014) vergleichbar.

Für den primären Sektor fehlen vergleichbare Daten über das Verhältnis zwischen der Anzahl Vollzeitäquivalente und der Anzahl beschäftigter Personen. Wir schätzen die Auswirkung auf die Anzahl der Arbeitsplätze im primären Zierpflanzen Sektor auf 2.200 Arbeitsplätze (einschließlich nicht-regulär beschäftigter Personen sowie Lohn- und Zeitarbeitskräfte, basierend auf PT, 2012a und PT, 2012b).

Tabelle 4

Auswirkungen einer Anhebung des Mehrwertsteuersatzes in den Niederlanden auf den Umsatz im Zierpflanzensektor in den Niederlanden.

	Produktion	Großhandel	Einzelhandel
	Mio euro	Mio euro	Mio euro
Baumzucht	-30	-55	-95
Blumenzwiebeln	-0	-0	-5
Schnittblumen	-25	-65	-110
Topfpflanzen	-75	-55	-90
Summe	-135	-180	-300

Quelle: LEI Berechnung auf der Grundlage des Hortus-Modells und auf der Grundlage von Daten des Marktverbands für Gartenbau, AIPH und Eurostat.

Tabelle 5

Auswirkungen einer Anhebung des Mehrwertsteuersatzes auf die Anzahl Vollzeitäquivalente im Zierpflanzensektor in den Niederlanden.

	Produktion	Großhandel	Einzelhandel
Baumzucht	-245	-90	-515
Blumenzwiebeln	5	-5	-15
Schnittblumen	-215	-105	-610
Topfpflanzen	-640	-85	-490
Gesamtzahl Vollzeitäquivalente	-1 095	-285	-1 630
Gesamtzahl der Beschäftigten, a)	2 200 a)	-350	-2 600

a) einschließlich Lohn- und Zeitarbeitskräfte, Schätzung auf der Basis der Anzahl Arbeitsplätze im Marktverband für Gartenbau (2012a) und im Marktverband für Gartenbau (2012b) und dem Verhältnis zu der Anzahl Vollzeitäquivalente, die auf der Grundlage von Eurostat, dem Marktverband für Gartenbau und AIPH berechnet wurde.

Quelle: LEI Berechnung auf der Grundlage des Hortus-Modells und FADN sowie Eurostat Structural Business Statistics.

## 4.2 Szenario 2: Anwendung des allgemeinen Mehrwertsteuersatzes in der gesamten EU

Dieser Abschnitt beleuchtet die Auswirkungen einer Anwendung des allgemeinen Mehrwertsteuersatzes auf Zierpflanzenerzeugnisse in allen EU-Mitgliedsländern, einschließlich der 13 Mitgliedsländer, in denen dies derzeit nicht der Fall ist. Die Erhöhung des Mehrwertsteuersatzes führt zu einem Umsatzrückgang in der gesamten Branche: Eine Abnahme um 3.795 Mio. Euro im europäischen Einzelhandel, eine Abnahme um 2.780 Mio. Euro im europäischen Großhandel und eine Abnahme um 1.330 Mio. Euro in der Zierpflanzenproduktion (Tabelle 6). Dieser Rückgang geht auch mit einem Rückgang der Beschäftigung in der gesamten europäischen Zierpflanzenkette einher: 24.695 Vollzeitäquivalente in der europäischen Zierpflanzenproduktion, 7.535 Vollzeitäquivalente im europäischen Großhandel und 22.470 Vollzeitäquivalente im europäischen Einzelhandel (Tabelle 7). Aufgrund der rückläufigen Nachfrage werden die Verbraucherpreise leicht sinken, was wiederum zur Folge hat, dass die Verbrauchernachfrage in Ländern, die bereits den allgemeinen Mehrwertsteuersatz anwenden, leicht stimuliert wird (siehe Tabelle 6 und 7). Die Zierpflanzenproduktion in den 14 übrigen Ländern wird jedoch eine rückläufige Entwicklung zeigen. Dies gilt insbesondere für Dänemark, denn Dänemark hat eine relativ große Topfpflanzenproduktion und einen entsprechend großen Export.

In den Niederlanden verursacht dieses Szenario einen Gesamtbeschäftigungsverlust von 5.120 Vollzeitäquivalenten. Davon entfallen 2.810 Vollzeitäquivalente auf den primären Gartenbau (gerechnet in der Anzahl der Arbeitsplätze wird die Auswirkung auf 5.600 geschätzt). Darüber hinaus geht die Beschäftigung im Großhandel um 725 Vollzeitäquivalente zurück und im Einzelhandel um 1.585 Vollzeitäquivalente (920 bzw. 2.510 Arbeitsplätze). Die Umsatzeinbußen im niederländischen Gartenbau werden auf 340 Mio. Euro geschätzt.

Tabelle 6

Auswirkungen einer Mehrwertsteuererhöhung auf den Umsatz in der Zierpflanzenbranche in der EU-27

	Produktion		Großhandel		Einzelhandel	
	Mio euro	%	Mio euro	%	Mio euro	%
Belgien	-60	-11,7	-190	-11,9	-210	-12,9
Deutschland	-250	-9,6	-690	-9,4	-1 075	-9,7
Frankreich	-220	-12,7	-540	-12,1	-900	-12,2
Griechenland	-5	-7,2	-10	-6,1	-20	-7,5
Irland	-5	-6,4	-10	-6,5	-15	-7,2
Italien	-265	-9,8	-490	-9,8	-735	-9,9
Luxemburg	0	0,0	-5	-13,0	-5	-6,7
Niederlande	-340	-6,3	-460	-6,1	-290	-12,9
Österreich	-20	-7,9	-65	-7,7	-105	-7,7
Polen	-80	-11,4	-145	-11,6	-235	-12,3
Slowenien	-5	-8,5	-10	-9,2	-15	-10,1
Spanien	-50	-8,7	-130	-8,7	-185	-8,5
Tschechien	-5	-4,8	-20	-4,9	-25	-4,2
Restliche EU-27	-25	-0,9	-15	-0,3	20	0,2
Summe	-1 330		-2 780		-3 795	

Quelle: LEI Berechnung auf der Grundlage des Hortus-Modells und auf der Grundlage von Daten des Marktverbands für Gartenbau, AIPH und Eurostat.

Tabelle 7

Auswirkungen einer Mehrwertsteuererhöhung auf die Beschäftigung in der Zierpflanzenbranche in der EU-27

	Produktion	Großhandel	Einzelhandel	
	Vollzeitäquivalente	Vollzeitäquivalente	Zahl der Beschäftigten	Zahl der Beschäftigten
Belgien	-705	-330	-380	-620
Deutschland	-4.095	-1.795	-2.370	-12.450
Frankreich	-4.710	-1.475	-1.560	-5.340
Griechenland	-180	-50	-60	-130
Irland	-70	-35	-40	-180
Italien	-5.405	-1.330	-1.540	-2.710
Luxemburg	0	-10	-10	-30
Niederlande	-2.810	-725	-920	-2.510
Österreich	-545	-170	-200	-1.030
Polen	-3.855	-445	-480	-2.010
Slowenien	-255	-95 a)	-80	-150
Spanien	-1.370	-810	-860	-1.230 b)
Tschechien	-240	-185	-190	-180
Restliche EU-27	-455	-80	-90	210
Summe	-24.695	-7.535	-8.780	-28.360

a) Bezogen auf Umsatz pro Vollzeitäquivalent für die Slowakei. b) Schätzung basierend auf Umsatz pro Vollzeitäquivalent und pro Arbeitnehmer für Griechenland.

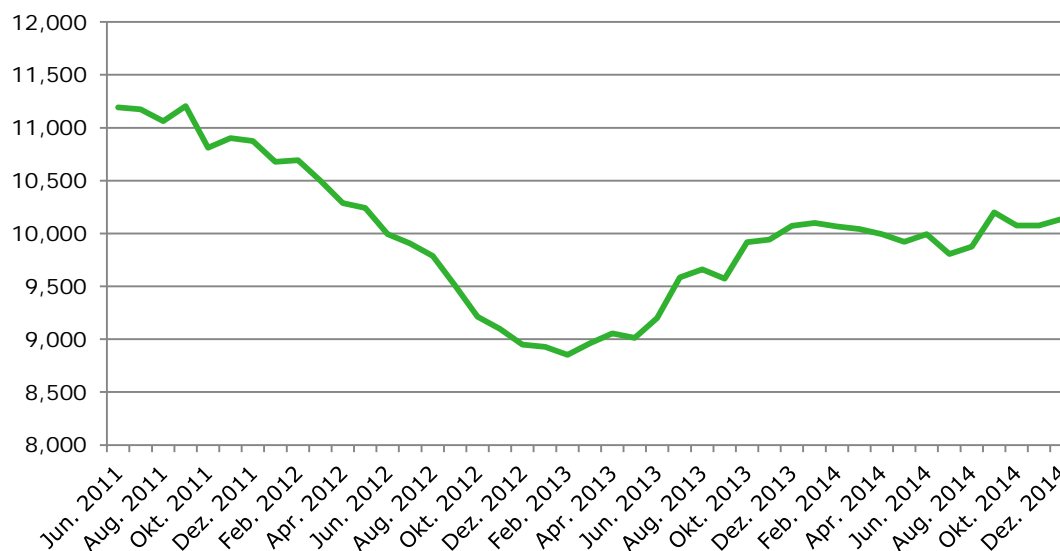
Quelle: LEI Berechnung auf der Grundlage des Hortus-Modells und auf der Grundlage von Daten des Marktverbands für Gartenbau, AIPH und Eurostat.

## Kasten 1 Eine Praxiserfahrung - ein Beispiel aus Spanien

Spanien hat im Juli 2012 die Mehrwertsteuerregelung für Zierpflanzenerzeugnisse abgeschafft. Die Mehrwertsteuer auf Zierpflanzenerzeugnisse wurde von 8 % auf 21 % erhöht.<sup>1</sup> Diese Erhöhung hat sich bei den spanischen Floristen sehr negativ auf den Umsatz ausgewirkt. Er hat zwischen 2012 und 2014 um rund 25 % abgenommen. Dies lag zwar auch an der Wirtschafts- und Finanzkrise, aber der Umsatz der spanischen Floristen ging in dieser Zeit stark zurück.<sup>2</sup> Laut AEFI haben 23 % seiner Mitglieder zwischen 2012 und 2014 Konkurs angemeldet.

Die mangelnde Nachfrage hatte auch Auswirkungen auf den spanischen Import von Zierpflanzenerzeugnissen aus den Niederlanden, der im Winter 2012-2013 einen starken Einbruch erlebte (Abbildung 1).<sup>3</sup> Danach stieg der Import aus den Niederlanden allmählich wieder an, teilweise aufgrund der verbesserten Wirtschaftslage und teilweise weil spanische Zierpflanzenerzeugnisse durch den Import aus den Niederlanden ersetzt wurden. Der spanische Zierpflanzensektor ist in dieser Zeit erheblich geschrumpft, so dass Spanien mehr importierte. Der Import von Zierpflanzenerzeugnissen war jedoch auch bereits vor der Erhöhung der Mehrwertsteuer zurückgegangen, was auf die Auswirkungen der Rezession ab 2008 zurückzuführen ist. Der größte Einkommensrückgang war jedoch im Jahr 2012 bereits Vergangenheit und wahrscheinlich ist der Einbruch 2012-2013 zu einem erheblichen Anteil durch die Mehrwertsteuererhöhung verursacht worden. Spanien hat die Mehrwertsteuerregelung für Zierpflanzenerzeugnisse 2015 wieder eingeführt und jetzt gilt ein ermäßigter Steuersatz von 10 %.

**Niederländischer Export von Zierpflanzenerzeugnissen nach Spanien  
(x 1.000 Euro, 12-Monats-Durchschnitt)**



Quelle: AEFI 2014 und Eurostat 2015.

1 Zwei bis drei Prozent der Mehrwertsteuererhöhung waren im Übrigen auf eine allgemeine Erhöhung aller Mehrwertsteuersätze zurückzuführen.

2 Im Zeitraum von 2006 bis 2012 ging der Umsatz der Floristen bereits alle zwei Jahre um 10,5 % zurück.

3 Es wurde ein 12-Monats-Durchschnitt ermittelt, um die Zahlen von den monatlichen Schwankungen zu bereinigen und die Trend-Entwicklung darzustellen.

## Kasten 2 Eine Praxiserfahrung - ein Beispiel aus Frankreich

Im August 1991 wurde in Frankreich der Mehrwertsteuersatz für Zierpflanzenerzeugnisse von einem geringeren auf einen höheren Satz angehoben: von 5,5 % auf 18,6 %. Der Nettoumsatz von Zierpflanzenerzeugnissen im Einzelhandel ging von 17,5 Mrd. Francs in 1991 auf 15,3 Mrd. Francs im Jahr 1992 zurück. Der Bruttoumsatz im Einzelhandel stieg leicht von 18,5 auf 18,8 Mrd. Francs an. Die Verbraucher gaben 1991 und 1992 etwa den gleichen Betrag für Zierpflanzenerzeugnisse aus. Die Regierung erhielt einfach einen größeren Anteil der Konsumausgaben. Wegen des niedrigeren Nettoumsatzes im Einzelhandel ging die Beschäftigung in der Zierpflanzenbranche 1992 um 5.000 Personen zurück und 1993 um 6.000 Personen. Die Regierung erhöhte ihre Mehrwertsteuereinnahmen, jedoch auf Kosten von niedrigeren Einkommenssteuern und wahrscheinlich höheren Ausgaben im Zusammenhang mit der Arbeitslosigkeit. Die Maßnahme wurde deshalb 1993 rückgängig gemacht. In Frankreich wurde wieder der niedrige Mehrwertsteuersatz auf die Zierpflanzenerzeugnisse angewendet.

Quelle: ADAVF 1993.

### 4.3 Auswirkungen auf die Staatseinnahmen in den Niederlanden

Einer der wichtigsten Gründe, die für eine Anhebung des Mehrwertsteuersatzes für Zierpflanzenerzeugnisse vom niedrigen Steuersatz auf den allgemeinen Steuersatz sprechen, ist die angestrebte Steigerung der staatlichen Einkünfte. Wenn davon ausgegangen wird, dass die Verbraucher nicht auf Preiserhöhungen reagieren – eine Standardannahme des Finanzministeriums – werden die Staatseinnahmen um 249 Mio. steigen (Tabelle 8, Differenz Spalte 5 und 6). Die Preiselastizität der Nachfrage nach Zierpflanzenerzeugnissen ist jedoch relativ hoch. Es wird davon ausgegangen, dass der Nettoumsatz im Einzelhandel um 12,4 % zurückgehen wird. Wenn die Nachfrage rückläufig ist, werden auch die Staatseinkünfte nicht um 249 Mio. Euro steigen, sondern nur um 187 Mio. Euro (Tabelle 8, Differenz Spalte 5 und 8).

Darüber hinaus verlieren Menschen ihren Arbeitsplatz. Arbeitslose zahlen weniger Steuern und Sozialabgaben. Im ersten Szenario stehen in den Niederlanden etwa 5.150 Arbeitsplätze (3.010 Vollzeitäquivalente) auf dem Spiel. Der durchschnittliche Arbeitnehmer im niederländischen Großhandel und Einzelhandel steht 2013 für Sozialbeiträge in Höhe von 5.235 Euro (Eurostat, Structural Business Statistics). Der Durchschnittslohn pro Arbeitnehmer beträgt im niederländischen Großhandel und Einzelhandel 22.650 Euro. Im Durchschnitt bezahlt ein Haushalt mit einem Einkommen von 10.000-25.000 Euro etwa 25 % Einkommensteuer ([www.cbs.nl](http://www.cbs.nl)).<sup>4</sup> Dies bedeutet, dass dem niederländischen Staat 17,0 Mio. Euro an Steuergeldern und der Gesellschaft 27,0 Mio. Euro an Sozialbeiträgen entgehen.<sup>5</sup> Die Nettoeinnahmen infolge der Mehrwertsteuererhöhung betragen 143 Mio. Euro.

Ebenso gilt, dass die vorübergehend Arbeitslosen Arbeitslosengeld erhalten. Die Kosten für die Sozialversicherung erhöhen sich um 36,5 Mio. Euro (9.460 Euro Bruttoeinkommen pro arbeitsloser Person).<sup>6</sup> Die Staatseinnahmen belaufen sich dann unter Berücksichtigung dieser Tatsache auf nur 106,5 Mio. Euro.

Der Rückgang bei der Nachfrage wirkt sich auch negativ auf die Einkünfte aus der Einkommensteuer für Unternehmen aus. Legen wir eine Einkommensteuer für Unternehmen von 0,5 % des Umsatzes im Groß- und Einzelhandel (CBS Statline) und eine Einkommensteuer von 1 % Prozent des Umsatzes in der Zierpflanzenbranche (LEI Binternet) zu Grunde, werden die Staatseinkünfte noch einmal um

<sup>4</sup> Ein Arbeitnehmer hat ein Bruttoeinkommen von 22.650 Euro, ein Arbeitsloser ein Einkommen von 9.460 Euro ([www.cbs.nl](http://www.cbs.nl)). Dann sind  $25\% * (\text{€ } 22.650 - \text{€ } 9.460) * 5.150 = \text{€ } 17 \text{ Mio.}$

<sup>5</sup> Das Produkt von  $\text{€ } 5.235 * 5.150$ .

<sup>6</sup> Das Produkt von  $75\% * \text{€ } 9.460 * 5.150$ . Anmerkung Die 25 % Einkommensteuer sind ein Nullsummenspiel.

---

3,75 Mio. Euro geringer ausfallen, was letztlich zu einer Nettozunahme der staatlichen Erträge von 103 Mio. Euro führt.

Es ist nicht wahrscheinlich, dass sich ein solcher Einkommensteuerrückgang langfristig einstellen wird, da über einen längeren Zeitraum in anderen Sektoren wieder Arbeitsplätze geschaffen und Steuereinkünfte erzielt werden. Der Begriff langfristig steht in der Wirtschaft für einen Zeitraum, die eine Volkswirtschaft benötigt, um sich den Änderungen beispielsweise der Steuerstruktur anzupassen. Die Wirtschaftstheorie gibt jedoch nicht an, wie viel Zeit eine Ökonomie benötigt, um das neue langfristige Gleichgewicht umsetzen zu können. Kurzfristig werden die staatlichen Einkünfte um 103 Mio. Euro steigen, und langfristig um 187 Millionen.

Es gilt anzumerken, dass ein Teil der zusätzlichen staatlichen Einkünfte eine Neueinteilung der lokalen Behörden in nationale staatliche Institutionen impliziert, da lokale Behörden einen größeren Mehrwertsteueranteil für Zierpflanzenerzeugnisse entrichten müssten, die sie für öffentliche Grünanlagen benötigen.

Würden alle europäischen Länder bei Zierpflanzenerzeugnissen den angehobenen Mehrwertsteuersatz anwenden, würde dies für 6.240 Personen in den Niederlanden die Arbeitslosigkeit bedeuten. Wenn diese Personen keine andere Arbeit finden, werden die Einnahmen aus Steuern und Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer um 53 Mio. Euro zurückgehen und die Kosten für die Sozialversicherung um 44 Mio. Euro steigen. Die Einnahmen aus der Körperschaftsteuer gehen um 7 Mio. Euro zurück. Dies bedeutet, dass der Staat 83 Mio. Euro Nettoeinnahmen hat. Wiederum gilt, dass es nicht wahrscheinlich ist, dass eine Zunahme der Ausgaben für die Arbeitslosigkeit und Steuerausfälle bleibender Art sind, da sich die Arbeitslosen in anderen Sektoren nach einer Beschäftigung umsehen werden. Und da der Staat mehr Geld in andere Sektoren stecken kann (oder sich weniger Geld leihen muss) und Menschen in anderen Bereichen Arbeit finden, wird auch die wirtschaftliche Aktivität zunehmen, was sich wiederum positiv auf die Steuereinkünfte auswirkt (Bunte und Kuipers, 2008) Langfristig werden die staatlichen Einkünfte voraussichtlich um 187 Millionen ansteigen.

Tabelle 8

Berechnung der Mehrwertsteuereinnahmen

	Bruttoumsatz	Bruttoumsatz Verbrauchermarkt	Nettoumsatz Verbrauchermarkt	6 % MwSt.	21 % MwSt. ohne Verhaltensänderung	Nettoumsatz Verbrauchermarkt mit Verhaltensänderung	21 % MwSt. mit Verhaltensänderung
Baumzuchterzeugnisse und Blumenzwiebeln	970	728	686	41	144	575	121
Schnittblumen	780	585	552	33	116	462	97
Topfpflanzen	500	450	425	25	89	330	69
Summe	2.250	1.763	1.663	100	349	1.367	287

Quelle: eigene Berechnungen.



---

# Literatuur

Association pour le Développement de l'Art de Vivre Français – ADAVF (1993). De l'horticulture à la fleuristerie: 4 entreprises disparaissent par jour!, Dezember 1993.

Bunte, F.H.J. en M.A. van Galen (2003). Effect of VAT rate changes on turnover and employment in the ornamental chain, Den Haag: LEI, verfügbar auf Anfrage.

Bunte, F.H.J. und M.A. van Galen (2005). HORTUS: Modelling HORTicultural Use and Supply, Den Haag: LEI, 08.05.2005.

Bunte, F.H.J., J. van der Lugt und H. van der Meulen (2007). Beleidsevaluatie btw-regeling sierteeltproducten, Den Haag: LEI, 06.07.2022.

Bunte, F.H.J. en W.E. Kuiper (2008). Promoting Floriculture using VAT Regulation, European Journal of Horticultural Science 73(6): 248-253.

Bunte, F.H.J. und N. van der Poel (2010). Reduced VAT rates for flowers and plants, Den Haag: LEI, 2010-069.

CPB (2003). Contra-expertise effecten btw-verlaging arbeidsintensieve diensten, Den Haag: CPB.

Galen, M. van en Y. Dijkxhoorn (2014). BTW verhoging voor sierteelt-producten; effect berekening met het HORTUS model, Den Haag: LEI Wageningen UR.

PT (2012a). Arbeidsmarktmonitor Tuinbouw 2012; Basisrapport. Productschap Tuinbouw, Dezember 2012.

PT (2012b). Arbeidsmarktmonitor Tuinbouw 2012; Tabellenrapport. Productschap Tuinbouw, Dezember 2012.



---

LEI Wageningen UR  
Postfach 29703  
NL-2502 LS Den Haag  
T 070 335 83 30  
E [publicatie.lei@wur.nl](mailto:publicatie.lei@wur.nl)  
[www.wageningenUR.nl/lei](http://www.wageningenUR.nl/lei)

RAPPORT  
LEI 2015-103  
ISBN 978-90-8615-716-7

---

Das internationale Institut LEI Wageningen UR ist ein unabhängiges, international führendes sozioökonomisches Forschungsinstitut. Anhand der einzigartigen Daten, Modelle und Kenntnisse des LEI werden den Auftraggebern auf innovative Weise Informationen und integrale Empfehlungen für ihr Vorgehen und ihre Beschlussfassung geboten, die letztlich zu einer nachhaltigeren Welt beitragen. Das LEI gehört zur Universität Wageningen UR (University & Research Centre). In diesem Zusammenhang bildet das Institut gemeinsam mit der gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wageningen und dem Wageningen UR Centre for Development Innovation die Social Sciences Group.

Das Wageningen UR (University & Research Centre) hat es sich zum Ziel gesetzt, das Potenzial der Natur zur Verbesserung der Lebensqualität zu erschließen („To explore the potential of nature to improve the quality of life“). Beim Wageningen UR bündeln neun spezialisierte Forschungsinstitute der Stiftung DLO und der Wageningen University ihre Kräfte, um dazu beizutragen, Lösungen für wichtige Fragen im Bereich der gesunden Ernährung und Lebensumwelt zu erarbeiten. Mit ca. 30 Niederlassungen, 6.500 Mitarbeitern und 10.000 Studenten gehört das Wageningen UR weltweit zu den renommierten Forschungseinrichtungen auf seinem Gebiet. Dieser integrale Ansatz bei den sich stellenden Aufgaben und die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Fachbereichen sind die Schwerpunkte der einzigartigen Vorgehensweise des Wageningen UR.

---

To explore  
the potential  
of nature to  
improve the  
quality of life



LEI Wageningen UR  
Postbus 29703  
2502 LS Den Haag  
E publicatie.lei@wur.nl  
www.wageningenUR.nl/lei

RAPPORT  
LEI 2015-103  
ISBN 978-90-8615-716-7

Das internationale Institut LEI Wageningen UR ist ein unabhängiges, international führendes sozioökonomisches Forschungsinstitut. Anhand der einzigartigen Daten, Modelle und Kenntnisse des LEI werden den Auftraggebern auf innovative Weise Informationen und integrale Empfehlungen für ihr Vorgehen und ihre Beschlussfassung geboten, die letztlich zu einer nachhaltigeren Welt beitragen. Das LEI gehört zur Universität Wageningen UR (University & Research Centre). In diesem Zusammenhang bildet das Institut gemeinsam mit der gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wageningen und dem Wageningen UR Centre for Development Innovation die Social Sciences Group. Das Wageningen UR (University & Research Centre) hat es sich zum Ziel gesetzt, das Potenzial der Natur zur Verbesserung der Lebensqualität zu erschließen („To explore the potential of nature to improve the quality of life‘. life“). Beim Wageningen UR bündeln neun spezialisierte Forschungsinstitute der Stiftung DLO und der Wageningen University ihre Kräfte, um dazu beizutragen, Lösungen für wichtige Fragen im Bereich der gesunden Ernährung und Lebensumwelt zu erarbeiten. Mit ca. 30 Niederlassungen, 6.500 Mitarbeitern und 10.000 Studenten gehört das Wageningen UR weltweit zu den renommierten Forschungseinrichtungen auf seinem Gebiet. Dieser integrale Ansatz bei den sich stellenden Aufgaben und die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Fachbereichen sind die Schwerpunkte der einzigartigen Vorgehensweise des Wageningen UR.